

# Beachgirl oder die richtige Wahrheit

Von Yuiha

## Beachgirl oder die richtige Wahrheit

Plötzlich kahl sie auf mich zu, und zu meinem Bedauern merkte ich erst jetzt, das ich sie die ganze Zeit angestarrt hatte. O Mist, wie peinlich! Sie kam jetzt bestimmt hier herüber um sich bei mir zu beschwären. Kurze Zeit überlegte ich ob ich nicht doch schnell aufstehen und gehen sollte bevor sie hier war, entschied dann aber das das feige wäre, außerdem hätte ich mich erst noch anziehen müssen und dann wäre sie sowieso schon bei mir gewesen. "Hi!" begrüßte sie mich fröhlich und mit einem Lächeln auf den Lippen. Ich war verwirrt, sie schien nicht böse. Warum war sie dann zu mir gekommen? Also schaute ich auf und lächelte zurück. "Hallo!" "Darf ich?" fragte sie und zeigte auf den Platz neben mir. "Ja natürlich!" antwortete ich. Warum auch nicht, schließlich war ich allein hier und sie sah nett aus. Sie lies sich vorsichtig neben mir auf die Decke sinken. Sie saß jetzt neben mir und betrachtete mich, ich spürte es. Immer noch lag ich auf dem Bauch auf der Decke, das war zwar unhöflich, aber ich konnte mich nicht hinsetzen, denn sonst hätte ich ihr in die Augen sehen müssen und das konnte ich jetzt nicht. "Weißt du dass du gerade einen Sonnenbrand bekommst?" fragte sie plötzlich. "Nein!" antwortete ich knapp und wahrheitsgemäß. "Soll ich dich eincremen?" "Nein danke, ich habe keine Sonnencreme mit." Kaum hatte ich zu ende gesprochen, hatte sie schon eine Tube Sonnencreme herausgeholt und lies sie auf meinen Rücken tropfen. Sie war angenehm kühl das spürte ich jetzt schon. Dann begann sie, mit sanften Händen verteilte sie die Creme auf meinem Rücken und massierte mich dabei sanft. Ich schloss die Augen und genoss ihre Berührungen. "Hm, schön." Seufzte ich leise, als ich realisierte was ich da gerade getan hatte wurde ich rot und hoffte inständig das sie es nicht gehört hatte. Ein leises verlegenes aber fröhliches Lachen verriet mir das sie es gehört hatte. Wie peinlich, was sollte sie jetzt von mir denken?! Sie schien zu merken dass ich deswegen verlegen war und sagte. "Schön dass es dir gefällt, so war es ja auch gedacht." Ihre Hände glitten tiefer und dann fing sie an auch meinen Po einzucremen. Ich zuckte zusammen. Was tat sie da? Besorgt schaute sie mich an und fragte. "Hab ich dir wehgetan?" Jetzt hieß es schnell handeln. "Nein, ich bin nur kitzlig." ein verlegenes Lächeln huschte über meine Lippen. Waren das wirklich meine Worte gewesen, die da gerade einfach so aus meinem Mund gekommen waren? Wieso hatte ich ihr nicht gesagt das die Vorstellung das ein Mädchen meinen Po und meine Oberschenkel einschmierte, etwas peinlich und unangenehm war und das gerade bei ihr. Das war doch nicht ungewöhnlich. "Dann ist ja gut, ich dachte schon." Was dachte sie? Schoß es mir durch den Kopf. Sie widmete sich also wieder meinem Po und meinen Schenkeln und ich schloss die Augen. Einige

Zeit später merkte ich dass mir ihre Berührungen doch sehr gut gefielen und entspannte mich richtig. Darum merkte ich auch gar nicht als sie aufhörte und sich neben mich legte. Sie hatte ihre Hand auf meinen Arm gelegt und blies jetzt vorsichtig in mein Gesicht, was mich dann endlich aus meinem Trance ähnlichem Zustand holte. "Cremst du mich jetzt ein?" fragte sie, dabei Lächelte sie wieder ihr fröhlich liebes Lächeln. "Ja, natürlich!" Ich setzte mich auf, sie gab mir die Tube und ich fing an sie einzucremen. Dann fragte ich. "Bist du allein hier?" "Ja. Weist du wir sind erst vor kurzem hier her gezogen." Ach so war das, deshalb hatte ich sie noch nie hier gesehen. "Ach so. Wie alt bist du Gehst du noch zur Schule?" Sie sah mich gespielt beleidigt an und fragte "Sehe ich so alt aus?" Ein freches grinsen folgte und dann "Ich bin 16 und geh noch zur Schule.Hier soll ich auf die "..... Schule gehen. Kennst du die? Ein lächeln breitete sich über meine Lippen aus, ich strahlte förmlich. "Ja klar kenne ich sie, es ist meine Schule ich gehe dahin." "Dann sind wir in der selben Klasse." sagte sie. "Ja!" sagte ich fröhlich, denn ich freute mich darüber. Erst jetzt merkte ich das sie davon nicht so begeistert zu seien schien. Diese Erkenntnis versetzte mir einen Heftigen Stich, denn ich hatte gedacht sie mochte mich. In der Zwischenzeit war ich fertig und sie setzte sich mir gegenüber. Sie musterte mich noch einmal von oben bis unten und Lächelte. May schaute mir direkt in die Augen, die ihren funkelten fröhlich und zum Angriff bereit. Macht sie sich lustig über mich, fragte ich mich kurz. Als sie mich zart am Bauch berührte konnte ich nicht mehr denken und dann sagte sie plötzlich. "Dein Bauch ist auch schon leicht rot, vielleicht solltest du ihn eincremen." "Nein:" sagte ich, aber warum? Sie hatte ja recht und wenn ich es nicht tat, dann würde vielleicht.....Oh nein! Was dachte ich denn da?! Hatte ich etwa gehofft dass es so wäre? " Na gut." sie nahm die tube zur Hand "Dann werde ich halt noch einmal." Sie lächelte frech, aber auch etwas unsicher. Schon spürte ich ihre Hände sanft über meinen Bauch und der Innenseite meiner Schenkel.dann sanft und etwas scheu meine Brüste.Ich schloss kurz meine Augen und erschrak. Es gefiel mir. Es gefiel mir sogar sehr gut! Ich wollte dass sie nie wieder damit aufhörte, immer weiter machte. Doch gleich darauf schämte ich mich für diese Gedanken, und diese bei einem Mädchen zu haben. Das ist Perversion, ekelhaft, unnormal, krank, sagten meine Eltern und meine Mitschüler. Wir hatten mal einen Lehrer an der Schule der schwul war. Als es rauskam das war schrecklich. Die Jungs haben sich über ihn lustig gemacht, ihn verspottet. Die Lehrer haben ihn gemieden, Eltern sich beschwert und so kam es wie es kommen musste, er kündigte, bevor sie ihn entlassen (und wie wir fanden, ganz zu Grunde richten) konnten. Bist du jetzt böse? fragte sie plötzlich. Mein Herz klopfte laut und ich wusste nicht was ich sagen sollte. Ein freches Lächeln huschte über mein Gesicht. "Nicht wenn ich es bei dir auch tun darf!" sagte ich gespielt ernst. Vorsichtig fing ich an die Creme auf ihrem Bauch und ihren Brüsten zu verteilen, ganz sanft. Es machte mir Spaß und ich fand es irgendwie lustig. Ich schaute ihr in die Augen und wir mussten beide anfangen mit lachen. Dann badeten wir zusammen und sonnten uns. Wir verbrachten fast den ganzen Nachmittag miteinander und verabredeten uns für den Abend. May wollte mich überraschen und ich sollte mir etwas Hübsches anziehen. Als die verabredete Zeit immer näher rückte wurde ich immer aufgeregter, was sie wohl vor hatte? Es klingelte, das lange warten hatte endlich ein Ende. "Bin gleich unten!" rief ich in die Gegensprechanlage und schnappte mir meine Jacke. Als ich unten ankam machte ich große Augen, da stand May neben einem Motorrad. Die junge Frau sah wirklich toll aus und trug lange schwarze Hosen, ein schwarzes Oberteil und eine Jeansjacke. "Ist das deins?" fragte ich nun mit großen Kinderaugen. Zur Antwort schmiss sie mir nur einen Helm herüber und sagte. "Steig auf!" Ich tat wie

sie mir gesagt hatte und schon kurze Zeit später waren wir auf den halbdunklen Straßen unterwegs. Es war kühl und der Abendwind blies uns ins Gesicht. Meine Arme hatte ich um ihre Taille geschlungen und mein Herz hüpfte vor Aufregung. Vorsichtig schaute ich mich in der Dunkelheit um, um nicht den Halt zu verlieren drehte ich mich nur leicht. Nun sah ich eine Brücke die allerdings noch in einiger Ferne lag. May stoppte. Verwundert schaute ich mich jetzt um bevor ich hastig hinter ihr aufstand. Wieso hatte sie hier angehalten, ich konnte nichts Besonderes sehen. Sie musste meine Verwunderung bemerkt haben, denn sie sagte prompt. "Wunder dich nicht, für meine Überraschung müssen wir noch ein kleines Stück zu Fuß gehen." Bei diesen Worten hatten erst ihre Finger sanft meine Handfläche gestreichelt, wobei mich wohlig warme Schauer durchfahren hatten, dann hatten sich unsere Finger ineinander verflochten und wir gingen schweigend die Menschenlehre Straße entlang. Ich war tief in meine Gedanken versunken gewesen und so merkte ich erst jetzt, dass wir vor der Brücke von vorhin standen. Langsam wurde mir unheimlich, ich sah nichts besonderes und wir waren jetzt schon mindestens zehn Minuten in der Dunkelheit umher gelaufen ohne das ich ein Ziel ausmachen konnte. Bei einem Jungen wäre ich jetzt schon längst misstrauisch geworden, aber ich hätte mich mit ihm gar nicht erst verabredet. "Na komm!" Sie zog vorsichtig an meinem Arm, denn ich war stehen geblieben und hatte es gar nicht gemerkt. "Augen zu!" Kommandierte sie. "Es ist doch auch so schon dunkel genug und ich seh nix, da brauche ich doch nicht noch die Augen zu machen." maulte ich. Doch sie schaute mich nur liebevoll an und sagte beruhigend. "Es ist nicht so, tu es mir zu liebe. Ich halte dich auch fest und bin ganz vorsichtig." Also tat ich dann doch was sie mir sagte und schloss die Augen. Schon legten sich ihre Arme um meine Taille, ihre Hände in meine und sie führte mich behutsam. "Aber nicht schmuen!" sagte sie mit Kinderstimme und lachte leise. Mein Herz klopfte schon wieder so laut, was würde jetzt passieren? Auf einmal merkte ich wie ihre Hand sich löste, erschrocken riss ich die Augen auf und was ich sah verschlug mir die Sprache. Tausende kleiner bunter Lichter glitzerten in der Dunkelheit da unten, direkt vor meinen Augen. Es verschlug mir fast den Atem, es war wunderschön. Wieso hatte ich das vorher noch nie gesehen? Schließlich lebte ich schon seit 15 Jahren hier. "Und gefällt es dir?" fragte sie nun mit sanfter Stimme. "Ja, es ist wundervoll!" rief ich erfreut aus und schämte mich gleich darauf ein bisschen. Dafür das ich diesen Ort nicht schon vorher einmahl gesehen hatte, wo ich doch schon so lange hier wohnte und sie erst seit kurzer Zeit. May schien meine Gefühle zu bemerken (das passierte oft) und sagte " Ich hab ihn auch nur durch Zufall gefunden, als wir hier ankamen war es nacht und da... Sie stoppte und sprach kurz danach gleich weiter. "Ein paar Mal bin ich alleine hier gewesen und habe darauf gewartet das ich jemanden besonderen treffe dem ich es zeigen könnte." "Und das bin ich?" platzte es so gleich erfreut und verwundert zugleich aus mir heraus. Ihr schien es etwas peinlich, denn sie antwortete nicht, stattdessen färbte sich ihr Gesicht rot und sie schaute zu Boden. Ich war sauer auf mich selbst, was hatte ich getan, ich wollte sie nicht verletzen, nicht diesen wunderschönen Abend zerstören. Vorsichtig nahm ich ihre Hand, traute mich aber nicht zuzusprechen, aus Angst wieder etwas Falsches zu sagen. Nach einer Weile nahm May meine Hand und besah sich schweigend meine Handfläche. Dann fing sie an sie mit ihren schönen langen Fingern zärtlich zu streicheln. "Kannst du etwa aus der Hand lesen?" fragte ich lächelnd, gleich darauf hätte ich mich dafür Ohrfeigen können. Das Mädchen war so schon niedergeschlagen und traurig. Doch zu meiner Überraschung richtete sie sich auf und schaute mir fest in die Augen. "Ja klar, soll ich dir sagen was dir deine Zukunft bringt?" Sie lächelte und ich antwortete fröhlich über diese

plötzliche Wendung. "Aber klar doch! Will nicht jeder wissen was ihm die Zukunft bringt?" ich lachte. "Also gut." Vorsichtig nahm sie meine Hand fester und schaute auf die Linien in meiner Handfläche. "Ich sehe viel Glück, jemanden der dich sehr gern mag, er ist ganz in deiner Nähe." "Wie sieht er aus?" fragte ich, weil mir das Spiel langsam Spaß machte. "Hm, ich muss mich konzentrieren. Ich sehe hellbraune Augen." Sie schaute hoch und ich blickte direkt in ihre wunderschönen, sanften, hellbraunen Augen. Ich verstand, sah hinunter auf meine Handflächen und fragte. "Und kann es sein, das dieserjenige wunderschöne, lange, hellbraune Haare hat?" Wieder schaute ich in die wunderschönen Augen des "fremden" Mädchens. Sie blickten erwartungsvoll. Langsam näherten sich unsere Gesichter einander und unsere Lippen berührten sich. Instinktiv öffnete ich den Mund und spürte kurz darauf Mays Zunge darin sehr sanft tasten. Erst war es ein wenig komisch, doch dann nur noch wunderschön. Schüchtern antwortete meine Zunge ihr. Wir lösten uns langsam wieder von einander, hielten uns aber trotzdem noch an den Händen. Ich lächelte verlegen mit verträumtem Blick. "Komm!" rief sie mir zu und zog mich an der Hand wieder zum Motorrad zurück. Wie schon einmal an diesem Abend fuhren wir durch die dunkle Nacht und ich wusste wieder einmal nicht wo es hin ging. Die Fahrt dauerte einige Zeit und ich genoss sie sehr, dicht an May gekuschelt die arme fest um ihre Taille geschlungen. Immer wieder schaute ich mich um. Wo sie wohl dieses mal halten würde? Wir waren am Rand einer Stadt angekommen. Sie stieg ab und half mir dabei. Verwundert blickte ich zu allen Seiten, warum hielten wir hier? Es war ein Parkplatz, ja, aber hier war doch nichts. Wieder nahm sie meine Hand. "Komm wir müssen noch ein wenig Laufen." Wir gingen aber nur um die Ecke und da hatte ich es schon erkannt. "Eine Disco!" sprach ich meine Gedanken laut aus. Jetzt wunderte ich mich nicht mehr, wir hatten auf der Rückseite des Hauses geparkt. Gemeinsam betraten wir das Gebäude, von einigen Seiten grüßten Leute. May forderte mich zum Tanzen auf, ich fand alles wahnsinnig lustig und wir tanzten ausgelassen. Ich war ganz berauscht von den ganzen Vorgängen dieser Nacht. Nicht nur von meiner Umwelt, sondern auch von den starken Gefühlen in meinem Inneren. Plötzlich fragte May. "Möchtest du etwas trinken?" erst jetzt merkte ich das ich durst hatte und sagte dankbar zu. Es gefiel mir hier sehr gut und deshalb fragte ich als sie mit den Getränken zurückkam. "Danke! Es ist toll hier! Wieso bin ich nicht schon früher einmal hier gewesen?" "Schau dich doch einmal um!" forderte sie mich auf. Als ich mich umsah viel mir etwas auf und ich wunderte mich das ich es vorher noch nicht bemerkt hatte. "Das sind ja nur Mädchen und junge Frauen!" stellte ich erstaunt fest. "Ja genau!" sagte sie nur, ohne mich über den Grund aufzuklären. "Hm, aber warum?" fragte ich deshalb. "Willst du es nicht lieber selbst heraus finden?" fragte sie mich mit einem verschwörerischen Lächeln. Na ja, es wäre sicher spannend gewesen, aber ich wollte es jetzt wissen. Also antwortete ich. "Nein sag es mir!" Sie sagte nichts sondern reichte mir einen Zettel. Ich las ihn aufmerksam und wusste jetzt bescheid. "Lesbendisco!" sagte ich tonlos. "Ja!" sie nickte und kam mir eingeschüchtert vor, was gar nicht zu ihr passte. "Bist du jetzt sauer?" fragte sie weiter und ihr Blick wurde traurig. "nein, wieso?" fragte ich und nahm dabei ihre Hand. "Es gefällt mir hier! Los las uns tanzen!" und schon wirbelten wir lachend herum. Als wir wieder ruhiger waren nahm ich die Mädchen wahr, die schmusend und küssend auf einem Sofa saßen und in diesem Moment schoss mir in den Kopf. Das will ich auch! Sanft zog ich May näher an mich heran, so dass sich unsere Körper berührten. Als ich den Kopf hob schaute ich direkt in ihre wunderschönen hellbraunen Augen. Sie leuchteten glücklich, strahlten. Wieder küssten wir uns und unsere Zungen fanden sich schnell. Dann schaute sie mich lächelnd an und fragte

dicht an meinem Ohr. "Wollen wir woanders hingehen?" Ich nickte und lächelte zurück. Wir verließen die große Halle und ließen den Trubel, die Menschen und Stimmen hinter uns. Meine Wangen glühten vor Aufregung, fest kuschelte ich mich an sie. "Soll ich dich nach Hause fahren?" schrie sie gegen den Fahrtwind an. Als ich keine Antwort gab fragte sie weiter. "Hast du mich verstanden?" "Ja!" rief ich nach vorne. "Und, nach Hause? Oder willst du mit zu mir?" "Hm, ja gerne! Wenn ich darf?" "Klar darfst du!" Wir schwiegen bis wir bei May angekommen waren. Sie schloss die Tür auf. Ihr Zimmer erstaunte mich, irgendwie hatte ich es mir ganz anders vorgestellt, aber es gefiel mir. Es war groß und schön und einladend, viele Poster hingen an der Wand. Genau wie bei mir, dachte ich. Sie hatte sich auf ihr Bett gesetzt und sagte nichts, deshalb fragte ich. "Wo sind eigentlich deine Eltern?" "Sie schaute mich an und lächelte kühl dann antwortete sie."Auf Geschäftsreise, zumindest nennen sie es so." sie blickte auf, ihr Blick war lehr. Ich erschrak. Mein Vater wird mit seiner Sekretärin in Italien sein und meine Mom mit ihrem Lover in Spanien." ihre Stimme zitterte aber ihre Miene lies keine Gefühle erkennen. Schlagartig verwandelten sich die tolle Stimmung und der schöne Abend in ein Desaster. Langsam machte ich einen Schritt auf sie zu, ich wusste nicht was ich tun sollte, sie tat mir so leid. Aus einem Instinkt hinaus umarmte ich sie. Sie werte sich nicht, erwiderte die Umarmung allerdings auch nicht. Doch plötzlich lies sie sich vorsichtig nach hinten fallen und zog mich mit. Nun lagen wir also auf ihrem Bett. Ihre Lippen suchten zaghaft die meinen und ihre Finger knöpften langsam und vorsichtig die Knöpfe meiner Bluse auf. Wir küssten uns immer wieder und ich gab mich bald ganz diesen neuen Erfahrungen und Gefühlen hin.

Als ich aufwachte zeigte die Leuchtanzeige gerade fünf Uhr und langsam demerte mir was passiert war. Ich schaute zu May herüber, sie hielt mich in den Armen und schlief noch friedlich. Lange Zeit überlegte ich ob ich nicht einfach aufstehen und gehen sollte, es war alles so komisch. Diese neuen Gefühle, ich war total durcheinander. Plötzlich kam mir ein Gedanke sollte sie mich nur ausgenutzt haben? Als Trostpflaster weil alle Welt sie so schlecht behandelte? Am Ende entschied ich mich liegen zu bleiben und zu versuchen noch einmal einzuschlafen, ich würde dann den Morgen abwarten. Schweren Herzens schlief ich wieder ein, zu viele Sorgen quälten mich. Der nächste Morgen kam bald. May machte Frühstück für uns beide und behandelte mich sehr zuvorkommend. Doch als das Telefon klingelte, sie abnahm und nach einer Weile das Gespräch beendete war sie auf einmal wie ausgewechselt. Es erschreckte und verunsicherte mich und ich verabschiedete mich bald. Den Rest der Ferien meldete ich mich nicht bei ihr und ignorierte ihre versuche mit mir Kontakt aufzunehmen, da ich mit meinen und ihren Gefühlen nicht recht etwas anfangen konnte, ich musste über alles gründlich nachdenken, denn bis dahin hatte ich so etwas noch nicht erlebt.

So vergingen die letzten Ferientage und bald musste ich wieder zur Schule gehen. Wie ich richtig vermutete wollte sie mich zur Schule abholen, also war ich einfach schon früher gegangen. May betrat als letzte die Klasse, sie tat mir Leid so alleine, aber durch ihre Art würde sie bald Freunde finden, dachte ich. Alle Gespräche verstummten schlagartig und alle starrten sie an. Dann begannen auf einmal alle wild mit einander zu Tuscheln. Mary lächelte May freundlich an und bot ihr den Platz neben sich an, da sprang Sally auf, zeigte mit dem Finger auf May und sagte so laut das es alle hören mussten. "Mit der dürft ihr euch nicht anfreunden, die ist andersrum!" einige schauten sie verständnislos an. "Ich meine" fing sie von neuem an "sie ist nicht normal, sie macht ES mit Mädchen!" Das versetzte mir einen Heftigen Stich und die empörten und angeekelten Blicke der Anderen machten es auch nicht grad besser. "Laura hat etwas

mit ihr. Ich hab die beiden in den Ferien zusammen gesehen!" Einige starten nun mich verständnislos an, aber Lisa eine Freundin von mir sagte empört. "Hör auf Tobias, red nicht so einen Mist. Ich kenne die Laura, die ist nicht so eine!" Jetzt war ich empört, was sollte der ganze Schei... eigentlich. Demonstrativ stand ich auf, ich merkte wie mich einige Augenpaare verfolgten, als ich die kurze Strecke zu Mays Platz zurücklegte. Schnell zog ich die verwirrte May zu mir hoch, legte meine Arme um ihren Hals und drückte meine Lippen sanft auf die ihren. Meine Zunge suchte sich wissend aber zärtlich ihren Weg und als sich ihre Arme zart um meine Taille schlossen war ich glücklich und die Welt um mich vergessen. Ich hatte mich entschieden, war glücklich und gespannt auf das was noch kommen würde.

Ende